

**Jahrespressekonferenz 2007****Hintergrundinformation 04**

Die Bank im Dienste Europas

Luxemburg, den 8. Februar 2007

Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen**Bedeutung der KMU für die europäische Wirtschaft**

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) leisten einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zu unternehmerischen Initiativen und Innovationen sowie zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der Europäischen Union. Ziel der EU ist es, erfolgreiche unternehmerische Initiativen zu fördern und die Rahmenbedingungen für KMU zu verbessern, damit diese die Herausforderungen, denen sie sich in der heutigen globalisierten und wissensbasierten Wirtschaft gegenübersehen, bewältigen und ihr Potenzial ausschöpfen können.

KMU-Förderung – eine Top-Priorität der EIB-Gruppe

Die Unterstützung von KMU stellt in Einklang mit den vom Rat der Gouverneure 2005 genehmigten strategischen Orientierungen eine wichtige operative Priorität der EIB-Gruppe dar. Diese Tätigkeit umfasst sowohl EIB-Finanzierungen über den Bankensektor der EU als auch die Förderung von KMU durch den EIF, der sowohl Eigenkapital (Risikokapitalfinanzierungen) bereitstellt als auch den Zugang zu Finanzierungsmitteln (durch Verbriefungstransaktionen und Garantiprogramme) erleichtert. 2006 wurden besondere Anstrengungen unternommen, um das Fachwissen der beiden Institutionen, die zusammen die EIB-Gruppe bilden, zu bündeln. Für 2007 ist eine Weiterentwicklung in diesem Bereich geplant. Für den EIF ist eine substantielle Kapitalerhöhung vorgesehen, die 2007 durchgeführt werden wird.

Ergebnisse 2006

Die EIB und der EIF haben zusammen schätzungsweise 209 000 KMU unterstützt. Über Geschäftsbanken geleitete Kreditlinien der EIB von insgesamt 5,8 Mrd EUR kamen etwa 26 000 KMU in der EU-25 zugute. Risikokapital- (688 Mio EUR) und Garantieoperationen (2 Mrd EUR) des EIF trugen zur Finanzierung von etwa 183 000 KMU (davon rund ein Drittel Kleinunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern) bei.

Die wichtigsten Projekte 2006

Belgien: Projekt „Brussels SME Growth And Occupation“: Zur Unterstützung von KMU in der Region Brüssel haben die Regionalbehörden die EIB gebeten, mit einem langfristigen Darlehen im Rahmen einer Kofinanzierungsvereinbarung mit Geschäftsbanken zur Errichtung und Finanzierung eines Unternehmens (B2E) beizutragen, das auf die Förderung regionaler KMU spezialisiert ist.

Frankreich: Projekt „OSEO programme création d’entreprises“: Es handelt sich um eine Beteiligung (höchstens 60 Mio EUR) an der Finanzierung eines Förderprogramms für die Gründung von Unternehmen (Kleinst- und kleine Unternehmen, Start-ups), das von der französischen Regierung initiiert wurde, um die Produktpalette der Geschäftsbank zu ergänzen. Der Beitrag der EIB ergänzt die Refinanzierungsquellen der OSEO BdPME und ermöglicht es ihr, den Endbegünstigten des Programms attraktive Finanzierungsbedingungen anzubieten.

Tschechische Republik: Globaldarlehen Komerční Banka (neues Partnerinstitut): Es handelt sich um ein Globaldarlehen im Betrag von 37,5 Mio EUR zur Finanzierung von Investitionsvorhaben von KMU und Kommunen in der Tschechischen Republik in den Bereichen Energie und Energieeinsparung, Umweltschutz, Verkehrsinfrastruktur, Gesundheits- und Bildungswesen, Stadterneuerungsmaßnahmen und sozialer Wohnungsbau. Die Komerční Banka ist eine der wichtigsten Geschäftsbanken in der Tschechischen Republik und verfügt insbesondere aufgrund ihres ausgedehnten Geschäftsstellennetzes über fundierte Kenntnisse des tschechischen Markts. Mit der Komerční Banka erweitert sich der Kreis der aktiven zwischengeschalteten Finanzinstitute in der Tschechischen Republik auf zehn Institute.

Ausblick 2007

Im Jahr 2006 stand die Verbesserung der Transparenz bei der Vergabe von Kreditlinien weiterhin im Mittelpunkt, und zwar sowohl hinsichtlich der Angaben der Partnerinstitute über die Verwendung der EIB-Mittel als auch hinsichtlich der Information der Endbegünstigten über die Beteiligung der Bank.

Vorschläge für innovative Finanzierungsstrukturen zur Unterstützung von KMU wurden ausgearbeitet und dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt. Innovative Transaktionen dieser Art umfassen Risikoteilungsmechanismen und/oder Kombinationen von nationalen und regionalen Programmen zur Unterstützung von KMU mit Instrumenten der EIB. Darüber hinaus wird die Diversifizierung der Partnerinstitute (insbesondere in den neuen Mitgliedstaaten) aktiv fortgesetzt.

Ende 2006 wurde bei der EIB-Gruppe ein Strategieausschuss für die KMU-Förderung eingerichtet, der die Produktpalette der Gruppe prüfen wird. Außerdem wird er Vertreter von KMU sowie den Bankensektor konsultieren, damit die neue, auf die Übernahme von mehr Risiken zugunsten eines höheren zusätzlichen Nutzens im Bereich der KMU-Finanzierungen ausgerichtete Politik der Bank umgesetzt werden kann.

Verstärkte Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission

2007 wird das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (Competitiveness and Innovation Framework Programme – CIP) der Europäischen Kommission umgesetzt werden. Es ersetzt das Mehrjahresprogramm für Unternehmen und unternehmerische Initiative (Multiannual Programme for Enterprise and Entrepreneurship – MAP) und führt es fort. Die Finanzierungsinstrumente des CIP-Programms für unternehmerische Initiative und Innovation werden vom EIF verwaltet und umfassen die Fazilität für wachstumsintensive und innovative KMU (High Growth Innovative SME Facility), die KMU-Bürgschaftsfazilität (SME Guarantee Facility) und das Capacity Building-Programm (Capacity Building Scheme). Zu den neuen Elementen im Rahmen des Mandats im Gesamtvolumen von 1,1 Mrd EUR zählen insbesondere Verbriefungstransaktionen, der verstärkte Einsatz von Seed- und Start-up-Finanzierungen, Beteiligungen an Fonds und an Initiativen, die von Business Angels unterstützt werden, sowie die verstärkte Förderung von Technologietransfers und Unternehmensgründungen.

Bei JEREMIE handelt es sich um eine gemeinsame Initiative der EU-Kommission, des EIF und der EIB, die den EU-Mitgliedstaaten die Möglichkeit bieten soll, einen Teil ihrer Strukturfondsmittel 2007-2013 für die Errichtung eines revolving Fonds unter der Verwaltung eines Fondsmanagers einzusetzen, um KMU in Regionalentwicklungsgebieten mittels maßgeschneiderter Finanzierungsprodukte einen besseren Zugang zu Finanzierungen zu ermöglichen. Beim EIF wurde für die JEREMIE-Initiative ein Team zusammengestellt, das derzeit den Zugang von KMU zu Finanzierungsmitteln europaweit beurteilen und die künftigen JEREMIE-Vorhaben verwalten soll. Diese Fachleute arbeiten partnerschaftlich mit den nationalen Verwaltungsbehörden zusammen und untersuchen gegenwärtig – bis zum Jahresende 2007 – in jedem Einzelfall die Einsatzmöglichkeit für JEREMIE. Absichtserklärungen wurden 2006 mit der Slowakischen Republik, Griechenland und 2007 mit Rumänien unterzeichnet; mit mehreren anderen Mitgliedstaaten und Regionen sind die Verhandlungen bereits weit fortgeschritten. Die JEREMIE-Initiative stellt einen innovativen Ausgangspunkt für KMU-Finanzierungen dar und umfasst sowohl die Mobilisierung von Strukturfondsmitteln in beträchtlichem Umfang als auch die Einrichtung einer revolving Fazilität über einen Holdingfonds und damit die schrittweise Abkehr von dem Konzept der Zuschussgewährung.

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org.

Pressekontakt: Presseabteilung, press@eib.org, Tel.: +352 43 79 21 00; Fax.: +352 43 79 21 99
Allgemeine Fragen: EIB Infodesk, info@eib.org; Tel.: +352 43 79 31 00; Fax.: +352 43 79 31 99